
Zu einem Anlass des Vortragsvereins Oberwallis

Hexenjagden im Oberwallis

BRIG-GLIS | Am kommenden Dienstag, 3. Oktober, 20.00 Uhr, wird Historiker Dr. Hans Steffen im Alfred-Grünwald-Saal über «Hexenjagden im Oberwallis» sprechen.

In der Schweiz wurden – laut Schätzungen – insgesamt mehr als 10 000 Hexen verbrannt. Unser Land gilt als ein Zentrum der europäischen Hexenverfolgung. Auch im Wallis spricht man von mehr als 1000 Hinrichtungen. Was steckt dahinter? Wieso die-

se ungeheuren Vorgänge? Früher hat man oft die katholische Kirche (d. h. ihre Inquisition) alleine für die Hexenverfolgung verantwortlich gemacht. Heute werden andere Ursachen höher gewichtet. Immer mehr gewinnt folgende Fragestellung an Bedeutung: Wieso haben die Dorfbewohner bestimmte Frauen (und Männer) der Hexerei verdächtigt, beschuldigt, ausgeliefert? Und was meinten sie, wenn sie behaupteten, diese oder jene sei eine Hexe? Dr. Hans Steffen, der an der Universität Zürich

Geschichte studierte und über Stockalpers Solddienste doktorigierte, am Kollegium Brig lehrte und auch über Hexerei im Oberwallis schrieb und Referate hielt, wird am Schicksal der Nesa B. aus Niedergesteln beispielhaft darlegen, was die Beschuldigten alles durchmachen mussten. Anhand der Verfolgungswelle von 1593 um Visp wird er zeigen, wer dort verantwortlich gemacht werden kann. Sein sehr empfehlenswerter Vortrag ist illustriert, öffentlich und unentgeltlich. **ag.**

WB, 29.9.2017